

Aufforderung an die Freunde meteorologischer Beobachtungen in der Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **4 (1820)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

als drey verschiedene Arten gelieferten *S. alpina*, *minor* und *minima*, und zeigt sowohl durch die von ihm aufgestellten Diagnosen derselben, als durch die beygefügt lithographischen Zeichnungen, die nach Exemplaren aus jenen Sammlungen gemacht sind, die Unzulänglichkeit der Trennung der *S. alpina* Lin. in mehrere Arten, stellt demnach die oben angegebenen als bloße Varietäten auf, denen er noch die neuen *cylindrica*, *alba*, *pubescens* und *rufescens* beyfügt.

II. *Umbilicariae helveticae descriptae* a Ludov. Eman. Schärer Bernate.

Diese Monographie der schweizerischen Nabelflechten ist die grössere Arbeit aus welcher Hr. Schärer im ersten Hefte dieses Blattes, das im July 1817 erschien, einen Auszug unter der Aufschrift *Gyrophorarum helveticarum adumbratio* geliefert hat.

Der Verfasser, welcher hier im Allgemeinen die *Lichenes umbilicatos* von Linne beschreiben will, welche nach den Grundsätzen der botanischen Kritik theils zu den Gyrophoren, theils zu den Lecideen gehören, wählte hier in Abweichung von jenem Auszug zum eigentlichen Gattungsnamen den ältern und alle Arten umfassenden *Umbilicaria* Hoffm., und trennt die verschiedenen Arten nach dem Bau ihrer Apothecien in *Gyrophoras* und *Lecideas*.

Der Beschreibung der sechs Arten, geht eine Einleitung voran, in welcher der Verf. von 85—91 den Gattungscharakter, die Natur des Thallus und der Apothecien im Allgemeinen erläutert, darauf seine Grundsätze über die Aufstellung der Arten, Abarten und blosser Formen und über Anordnung der Synonyme auseinandersetzt, den innern Bau dieser Gewächse zeigt, und endlich auch seine Erfahrungen und Ansichten über das Leben derselben darstellt.

Aus der weitläufigen Beschreibung der einzelnen Arten, die alle Lebensperioden dieser Gewächse umfassen, wie auch aus den beygefügt Abbildungen ist leicht zu ersehen, daß Hr. Schärer nur durch eine grosse Menge von Exemplaren jeder Art, die er an ihrem Standorte beobachtete, in den Stand gesetzt werden konnte, gerade solche Beschreibungen zu lie-

fern, wie wir sie hier vorfinden; und eben in der Vergleichung einer so grossen Menge von Exemplaren, ist der Grund zu suchen, warum derselbe die von Hrn. Acharius in seinem letzten Werke der *Synopsi lichenum* aufgestellten schweizerischen Gyrophoren von 14 Arten auf sechs zurückführt, die er nach den Grundsätzen des schwedischen Gelehrten leicht um die doppelte Zahl hätte vermehren können; nach den Ansichten des Verfassers aber wird durch solche Vermehrung der Arten, die bloß nach zufälligen Merkmalen unterschieden werden, die Wissenschaft nicht befördert, sondern verwirrt, indem jene Zufälligkeiten oft kaum am hundertsten Exemplare wiedergefunden werden, und jedes einzelne Exemplar wiederum seine eigenen haben kann.

Der Werth der beygefügt Synonymie dieser Abhandlung gründet sich vornemlich auf die Verbindung des Verfassers mit den vorzüglichsten heutigen Gelehrten in diesem Fache. Angehängt ist ein vollständiger *Index specierum et synonymorum*.

Die fünf zu dieser Monographie gehörigen kolorirten Kupfertafeln, umfassen in 67 Figuren nur 2 von dem Verfasser aufgestellte Arten, die *Umbil. depressa* und *atropruinosa*, diese aber mit ihren Varietäten und Hauptformen und den Uebergängen des einen Zustandes in den andern. Nach einer frühern, vom Verfasser aber aufgegebenen Ansicht, sind diese Tafeln in Abweichung vom Texte *Umb. hirsuta* und *anthracina* unterschrieben. Die Abbildungen sind von dem genievollen Kunstmalers Hrn. Eman. Wyss von Bern, nach der Natur prächtig gemalt, und von Hrn. Hartmann, jünger, von St. Gallen, der gegenwärtig die Prachtwerke des Prinzen von Neuwied bearbeitet, mit der Roulette glücklich ausgeführt.

Aufforderung an die Freunde meteorologischer Beobachtungen in der Schweiz.

Die naturforschende Gesellschaft in Halle hat vor Kurzem einen grossen, sich durch ganz Deutschland verbreitenden Verein gebildet, um über die räthselhaften Erscheinungen der Gewitter- und Schlossenbildung nähere Aufschlüsse zu erhalten. Man hört so viel Eigenthümliches, selbst aus dem Munde des Volkes, über den Zug der Gewitter und Schlossen, über ihre von Lokaleinflüssen, oft von Berggrücken abhängige Bildung oder Vertheilung, über den Einfluß der früher oder später eintretenden und sich

mehr oder weniger lang ausdehnenden Gewitterperioden auf die Fruchtbarkeit der Jahre, ohne aber über alles dieses und so manches damit Verwandte hinreichende Auskunft geben zu können, wovon vorzüglich Mangel an zusammenhängenden Beobachtungen die Ursach ist.

Das beste hierüber in neuern Zeiten erschienene ist eine (im 20. Bde. S. 321 von Schweiggers Journal der Chemie erwähnte) Hagel-Charte, welche für Baiern, zum Zweck der Besteuerung, nach 30jährigen Beobachtungen entworfen wurde.

Wie wichtig würde es seyn, eine ähnliche für ganz Deutschland und für die Schweiz entwerfen zu können, und wie viel würde sich in dieser Beziehung erwarten lassen, wenn nicht blofs einzelne Gelehrte, sondern auch Güterbesitzer, Aerzte, Prediger und Jeder, welcher sich dazu berufen fühlt, an diesen so leicht anzustellenden Beobachtungen Theil nehmen würden, indem es nur durch viele Beobachter möglich seyn wird, den erwünschten Zusammenhang in das Ganze zu bringen. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß besonders in der Schweiz, die in so verschiedener Richtung mit hohen Gebirgsketten durchzogen ist, angestellte zusammenhängende Beobachtungen zu manchen merkwürdigen Resultaten führen würden. Es werden daher alle Freunde der Naturwissenschaften der Schweiz hierdurch ganz besonders eingeladen, sich an jenen grossen Verein anzuschliessen, und den Zweck desselben durch gefällige Mittheilung ihrer Beobachtungen befördern zu helfen. Diese Beobachtungen würden sich auf folgende Punkte beziehen:

Von jedem Gewitter wäre aufzuzeichnen: 1) Die Zeit des Anfangs, der grössten Stärke und das Ende

des Gewitters. 2) Die Himmelsgegend, woher das Gewitter kam und wohin es gieng. 3) Die Richtung des Windes oder Sturmes während des Gewitters. 4) Die Bemerkung, ob das Gewitter mit Regen, Schlossen, vielen oder wenigem Donner und Blitzen begleitet war. 5) Sollten des Abends blofs Blitze bemerkt werden, so sind auch diese aufzuzeichnen, mit Angabe der Himmelsgegend, wo sich diese zeigten.

Noch würde es erwünscht seyn, über folgende Punkte aus jeder Gegend Auskunft zu erhalten: 1) Findet sich eine sogenannte Wetterscheide in der Gegend, wo die Gewitter sich leicht trennen oder wo sie ungewöhnlich lange stehen bleiben? 2) Ist die Gegend oder eine der benachbarten Gegenden mehr als andere Schlossen ausgesetzt? 3) Wie oft wurde die Gegend seit den letzten 10, 20 oder 30 Jahren von Schlossen befallen? 4) Aus welcher Himmelsgegend kommen gewöhnlich die schwersten Gewitter dieser Gegend? 5) Scheint die Richtung des ersten Gewitters eines Jahrgangs auf die Richtung der übrigen einen Einfluß zu besitzen?

Es wird zwar manchem Beobachter wegen besondern Verhältnissen nicht möglich seyn, über alle diese Punkte Auskunft zu geben, namentlich bey in der Nacht sich ereignenden Gewittern. In diesem Falle wird aber oft schon die Angabe, daß sich ein Gewitter überhaupt ereignete, mit Bemerkung der Zeit, wo dieses geschah, hinreichend seyn, um Zusammenhang in das Ganze zu bringen.

Alle Beobachter werden ersucht, ihre Nachrichten an den Redaktor des Naturw. Anzeigers einsenden zu wollen, der solche an die naturforschende Gesellschaft in Halle zu befördern sich erbietet.

April 1821.

Mittägliche auf 10⁰. R. reduzierte Barometer-Beobachtungen in Bern.

Tage.	Zoll Lin. 100e	Freyes Thermom. bey Sonnenaufg.	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.		Tage.	Zoll Lin. 100e	Freyes Thermom. bey Sonnenaufg.	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.
1	26 2 70	+ 1 3/4	+ 5 1/2		16	26 — 17	+ 2 —	+ 3 3/4
2	3 28	— 2 1/2	4 —		17	25 11 28	— — 3/4	6 1/2
3	3 60	+ 2 —	8 —		18	26 4 67	+ — 3/4	7 1/2
4	25 11 45	1 3/4	1 3/4		19	5 28	— — 1/4	10 1/2
5	26 — 12	1 1/2	5 —		20	3 75	— — 1/2	13 1/2
6	5 48	— — 1/4	4 3/4		21	4 48	+ 1 1/4	16 3/4
7	7 78	— 3/4	7 1/2		22	4 95	4 —	18 1/2
8	6 28	1 3/4	10 1/4		23	2 30	6 —	20 —
9	2 92	+ 1 3/4	12 1/4		24	2 55	7 1/2	18 1/2
10	2 95	5 1/2	11 3/4		25	3 77	6 1/2	18 1/2
11	4 —	4 1/4	10 3/4		26	3 20	6 —	19 —
12	3 02	4 1/4	11 3/4		27	2 95	8 1/4	18 —
13	4 20	1 3/4	8 1/2		28	2 55	8 1/4	16 3/4
14	4 95	2 3/4	11 3/4		29	3 17	7 —	15 —
15	2 65	4 3/4	8 1/4		30	4 15	3 1/2	16 1/4

Mittlere Temperatur bey Sonnenaufgang = + 2. 89.
n. m. um 2 Uhr = + 11. 36.

Mittlerer Barometerstand — Höhe des Beobachtungs-Orts (Barom. Niv.) übers Meer = 1708 frz. Fuss.
34. 3. franz. Fuss über dem Münsterplatze.

	Morgens 8 1/2 Uhr.	Mittags.	Abends 3 1/2 Uhr.	Abends 9 1/2 Uhr.
Während des Aprils	26. 3. 61.	26. 3. 35.	26. 3. 14.	26. 3. 56.

E. F.